

# Wohnungen statt Gemeindehaus

Das bisherige Gemeindezentrum der evangelischen Paulusgemeinde steht vor dem Abriss. An seiner Stelle sollen ab 2019 Wohnungen entstehen

## KORNWESTHEIM

VON MARION BLUM

Vier mehrgeschossige Gebäude mit 50 Wohneinheiten sollen auf dem Grundstück der Paulusgemeinde zwischen der Rosenstein- und der Beate-Paulus-Straße entstehen. Dafür sollen das Gemeinde- und das Pfarrhaus mit dem benachbarten Wohnhaus abgerissen werden. Voraussetzung für die bauliche Entwicklung in dem Bereich ist jedoch die Fertigstellung der Neuen Mitte im Bereich der Johanneskirche Ende 2018. Die Umbaupläne für das Kirchenhaus wurden in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Umwelt und Technik vorgestellt.

Bereits im September 2013 hatte der Kirchengemeinderat der evangelischen Paulusgemeinde den Beschluss gefasst, die drei Gebäude inklusive der Grundstücke zu veräußern. Ausgenommen sind die Häuser Beate-Paulus-Straße 3 und 7. Voraussetzung für

die geplante Neubebauung, mit der 2019 begonnen werden soll, ist ein Bebauungsplanverfahren. Ziel der Stadtverwaltung ist es, urbanes Wohnen zu ermöglichen. Das Flächenpotenzial soll optimal ausgenutzt werden, trotzdem sollen Freiflächen für eine hohe Wohnqualität der Bewohner sorgen. Aufgegeben werden soll auch der 400 Quadratmeter große städtische Spielplatz an der Rosensteinstraße. Die Verwaltung verweist als Alternativen auf die Spielplätze Heubergstraße/Busenstraße und Helfenbeinstraße.

Einstimmig votierte der Ausschuss für die Variante eins. Diese sieht den Bau von dreieinhalbgeschossigen Wohngebäuden (mit Dachgeschoss) in L-Form vor, die sich um einen Innenhof gruppieren. An der Ecke Rosenstein-/Neuffenstraße soll ein sechsgeschossiges Haus plus Dachgeschoss einen städtebaulichen Akzent setzen. Das 21 Meter hohe Gebäude soll eine „eigenständige

Identität für das Wohnquartier bilden“, wie es in der Vorlage der Verwaltung heißt. Durch diese Variante würden 4700 Quadratmeter Geschossfläche geschaffen.

Bei einer durchschnittlichen Größe von 80 Quadratmetern entstehen rund 50 Wohneinheiten. „Wir sind froh, dass über die städtebauliche Entwicklung diskutiert wurde, bevor der Verkauf stattfindet“, richtete Baubürgermeister Daniel Güthler seinen Dank an die Verantwortlichen der Kirchengemeinde. Dass die bestehenden Gebäude weichen müssen, sieht Kirchenpflegerin Renate Schwaderer mit Pragmatismus: „Es war uns klar, dass wir uns von den Gebäuden trennen müssen“, verwies sie auf den energetischen Standard der 50 Jahre alten Gebäude. „Mehr können wir nicht wollen“, lobte Sabine Preiss (SPD) das Projekt. Es würden innerstädtische Flächen entwickelt, 50 Wohnungen geschaffen und ein städtebaulicher Akzent gesetzt.

LKZ 19.01.2017